

KRANKENHAUS-BAUPROJEKTE 2024 UND FOLGEJAHRE

# Unsicherheiten verzögern Bauaktivitäten

Fachkräftemangel, hohe Materialkosten und gestiegene Bauzinsen – und jetzt noch die Unsicherheiten durch die Krankenhausreform. Der Münchner Informationsdienstleister Schwab Marketing registriert weiterhin ein gleichbleibend hohes Niveau an Bauaktivitäten.

Im deutschen Klinikbereich sind aktuell 1 082 Neubau-, Umbau- oder Sanierungsprojekte in (Vor-)Planung oder in der Umsetzung. Dies ergibt sich aus der Marktstudie „Krankenhaus-Bauprojekte in Deutschland – 2024 und Folgejahre“ der Schwab Marketing GmbH. Der Informationsdienstleister erfasst darin Bauaktivitäten, (Vor-)Planungen und Fertigstellungen deutscher Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen.

Die Studie von Schwab Marketing gilt als fast seismografisches Register für Bauaktivitäten im Gesundheitswesen, weil sie neben den laufenden, sowie konkret geplanten Projekten auch solche erfasst, die sich erst im sehr frühen Stadium der Vorplanung befinden. Insgesamt hat sich die Situation im Vergleich zu den letzten Jahren kaum verändert. Nach wie vor werden sehr viele Projekte verschoben. „Der Anteil der Bauprojekte, die sich in der (Vor-)Planung befinden, ist immer noch sehr hoch“, erläutert Geschäftsführer Gerd Schifferdecker. „Der Baubeginn vieler Projekte hätte eigentlich zwischen 2020 und 2024 stattfinden sollen.“ Zunächst behinderte die Pandemie mit gestörten Lieferketten das Bauen, dann kamen gestiegene Rohstoff- und Energiekosten sowie erhöhte Bauzinsen hinzu. „Jetzt führen die Pläne des Bundesgesundheitsministers zur Krankenhausreform zu einer Unsicherheit, die sich auch auf den Krankenhausbau auswirkt“, erklärt Schifferdecker.

Der bereits bestehende Investitionsstau der deutschen Krankenhäuser vergrößert sich noch durch die jahrelange Stagnation der Bauaktivitäten. Kliniken investieren zurzeit hauptsächlich in Sanierungsmaßnahmen,



© Schwab Marketing GmbH

Gerd Schifferdecker ist der Geschäftsführer von Schwab Marketing in München. Der Informationsdienstleister beobachtet und erfasst seit über 45 Jahren Bauprojekte im deutschen Gesundheitswesen. © Schwab Marketing GmbH

„**Jetzt führen die Pläne des Bundesgesundheitsministers zur Krankenhausreform zu einer Unsicherheit, die sich auch auf den Krankenhausbau auswirkt.**“

## 1 082

**Neubau-, Umbau- oder Sanierungsprojekte**

der deutschen Krankenhäuser sind aktuell in (Vor-)Planung oder in der Umsetzung.

Quelle: Schwab Marketing GmbH

etwa in die Aufstockung von Operationsälen und Intensivstationen – Bereiche, mit denen die Kliniken ihr Geld verdienen. Investitionen fließen auch in die Digitali-

sierung, in Energieeffizienz, Brandschutz-, Gebäude- oder Medizintechnik. Neubauten entstehen vorzugsweise in der Psychiatrie und Geriatrie – zwei Bereiche mit hohem Bedarf aufgrund des gestiegenen Patientenaufkommens. Auch Reha-Einrichtungen werden nach wie vor verstärkt gebaut, oft nach Übernahmen von Krankenhäusern und der Zusammenlegungen von Abteilungen. Die Einrichtung, die spezielle Operationen durchführt, erhält dann oft eine angegliederte Rehaklinik.

Ein Ziel der Krankenhausreform ist es, dass sich kleinere Häuser spezialisieren oder sogar schließen. Sanierungen von kleineren Häusern werden daher aktuell verschoben bis sicher ist, dass diese fortgeführt werden. Die Planung von Bauvorhaben bei kleineren Krankenhäusern ist dagegen nicht rückläufig – trotz der Unsicherheiten. Eigentlich wäre zu erwarten, dass diese Häuser mit ihrer Planung noch warten bis sichergestellt ist, dass sie nicht geschlossen werden. Schifferdecker vermutet, dass die Betreiber, beispielsweise ein Landkreis, mit der frühzeitigen Planung Pflöcke einschlagen möchten, um ein Argument für den Weiterbetrieb parat zu haben. In die Studie noch nicht eingeflossen sind die Auswirkungen der Ambulantisierung. Die Krankenhäuser benötigen zum Beispiel bauliche Maßnahmen, um parallel zur stationären Behandlung die ambulante Versorgung zu organisieren. Wie sich die geplanten Reformen insgesamt auf das Baugeschehen auswirken werden, wird voraussichtlich die nächste Marktstudie zeigen.

Dr. Michael Lang  
Freier Journalist